

# Der Musikant

Nummer 15, Oktober 1997

Trachtenmusik  
St. Veit im Mühlkreis





Der Vorstand berichtet

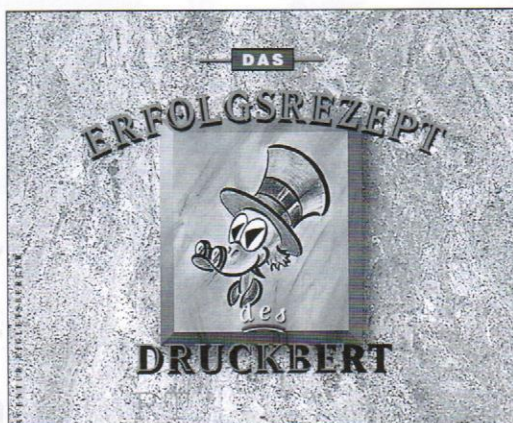
Musikheimplanung

Rückblick 1997

San Vito Romano

Aus der Chronik

Vorschau



Wer kennt sie nicht, die erfolgreichste Ente der Welt.  
**Ihr Erfolgsrezept?** Nur durch eisernes Sparen konnte sie so unermeßlich reich werden. Und sparen ist nun auch für Sie ein Leichtes, denn **der Landesverlag Druckservice** Linz liefert Ihnen ein Preis-/Leistungsverhältnis, das sich wirklich rechnet.

Da sparen Sie kein bißchen Qualität – nur Zeit, Geld und Ärger.  
Typisch Landesverlag – **alles andere können Sie sich sparen.**

**LANDESVERLAG**  
DRUCKSERVICE

4010 Linz, Hafestraße 1-3, Tel. 0 73 2 / 7808:  
Bücher, Broschüren, Kataloge, Prospekte, Zeitungen und Zeitschriften im Bogenoffsetdruck





Wenn ein musikalisches Vereinsjahr wieder seinem Ende zugeht und die Zeitung „Der Musikant“ vor Ihnen liegt, so soll sie mit Rückblicken des vergangenen Jahres einen kleinen Einblick in das Vereinsleben der Musik geben.

Als Obmann möchte ich mich, da ja heuer ein neuer Vereinsvorstand gewählt wurde, bei allen scheidenden Vorstandsmitgliedern, Obmann-Stv. Siegfried Atzmüller sen., Jugendreferent Franz Neundlinger und Archiv Karl Schmidt jun., für die geleistete Tätigkeit sowie für die unzähligen Stunden die sie für den Verein geopfert haben recht herzlich bedanken.

Einer der Höhepunkte im abgelaufenen Vereinsjahr war wiederum das Bezirksmusikfest in Klaffer, wo beim Marschmusikwettbewerb unter der bewährten Stabführung von Anton Atzmüller sowie dem vorzüglichen Einsatz jedes einzelnen Musikers, wieder ein erster Rang mit Auszeichnung erreicht werden konnte.

Auch die Kulturreise nach San Vito Romano (Italien) wurde ein großer Erfolg, der uns noch einige Jahre in sehr guter Erinnerung bleiben wird. Das von unseren italienischen Freunden organisierte Fest zu Ehren unseres gemeinsamen Ortspatronen, Hl. Vitus, im besonderen die gigantische Prozession durch den gesamten Ort, war nicht nur für alle Musikerinnen und Musiker, sondern auch für die Schuhplattlergruppe aus St. Peter/Wbg. und den mitgereisten St. Veiterinnen und St. Veiter, eine beeindruckende Veranstaltung. Wir hatten in den wenigen Tagen die Gelegenheit, miteinander zu musizieren, Gedanken auszutauschen, Kameradschaft zu pflegen und Freundschaften zu schließen bzw. bestehende zu vertiefen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen die für die Vorbereitungsarbeiten und das Gelingen dieser schönen Reise beigetragen haben ganz herzlich bedanken.

Von der Gemeinde San Vito Romano wurde unserer Gemeinde die Partnerschaft angeboten. Über dieses Angebot wird sich der Gemeinderat noch eingehend befassen.

Da im nächsten Jahr in St. Veit das Bezirksmusikfest stattfinden wird, ersuchen wir schon jetzt um die Mithilfe und Teilnahme jedes einzelnen Bewohners. An diesem Wochenende, und zwar vom 12. - 14. Juni 1998, soll unser Ort im Mittelpunkt des ganzen Bezirkes stehen und für alle Besucher dieses Festes einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Ein Weiteres, und zwar die Errichtung eines eigenen Musikheimes, steht unserem Verein für das Jahr 1998 ins Haus. Nähere Details werden in einem separaten Bericht mitgeteilt.

Als Obmann möchte ich mich bei allen Musikerinnen und Musikern, besonders bei Kapellmeister Ludwig Schwarz, Stabführer Anton Atzmüller sowie bei allen Funktionären für die mühevollen und aufopfernden Arbeit recht herzlich bedanken.

Zum Schluß möchte ich alle, im Besonderen Sie, zum bevorstehenden Musikball einladen, wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Vereinszeitung und hoffe, daß wir im kommenden Jahr gemeinsam wieder viele schöne und musikalische Stunden verbringen werden.

Ihr Josef Traxler

Obmann





Das Jahr 1997 wird mir, obwohl es noch nicht zu Ende ist, als ein interessantes, erfolgreiches, aber auch besonders arbeitsreiches und zukunftssträchtiges Jahr in Erinnerung bleiben.

Interessant und wirklich erfolgreich als Werbung für St.Veit war unsere Reise nach Italien. Sie war für alle Musiker und ich hoffe auch für alle uns begleitenden Gäste ein ganz besonderes Erlebnis. Die uns entgegengebrachte Herzlichkeit, das tolle Patronatsfest und der gemeinsame Tag in Rom werden nicht so schnell in Vergessenheit geraten.

Großer Respekt gebührt allen Musikern, die die enormen Anstrengungen der beiden stundenlangen Prozessionen in San Vito so tapfer gemeistert haben. Fast unglaublich erscheint uns allen eine Einladung, in den nächsten Jahren eine Papstmesse in Rom zu gestalten, Wir arbeiten daran, einen passenden Termin zu vereinbaren, um diese einmalige Gelegenheit Wirklichkeit werden zu lassen.

Erfolgreich war dieses Jahr auch durch die Auszeichnung bei der Marschmusikwertung. Toni Atzmüller schafft es immer wieder, in vielen Proben ein Programm zu erarbeiten, das auch über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus weit überdurchschnittlich, ja sogar spitze ist. Es ist mir ein persönliches Anliegen, seinen großen Anteil am hohen Ansehen unserer Kapelle an dieser Stelle zu würdigen.

Zukunftsträchtig erscheint mir dieses Jahr in zweierlei Hinsicht: Erstens werden in der nächsten Zeit acht junge Mädchen und Burschen beginnen, ein Instrument zu erlernen. Ich bin glücklich darüber und wünsche ihnen und den bereits in Ausbildung Stehenden unermüdlichen Eifer und viel Freude. Im Blasmusikwesen hat in den letzten Jahren eine rapide Aufwärtsentwicklung und Leistungssteigerung stattgefunden. Junge, gut ausgebildete Bläser sind für mich der einzige Weg, diese Entwicklung nicht zu verpassen.

Wie wichtig es sein wird, ein Weiterkommen und eine Steigerung zu schaffen, zeigt sich im Besonderen auch darin, daß die meisten schönen und gefälligen Stücke bereits so kompliziert arrangiert sind, daß es für unsere Kapelle immer schwieriger wird, sie zu spielen. Und Werke zu musizieren, die niemanden interessieren, kann auf Dauer nicht gut gehen.

Wichtig für die Zukunft unsere Kapelle erscheint mir zweitens die Verwirklichung des neuen Musikzentrums mit einem neuen Probenlokal.

Jeder, der Leistungen zu erbringen hat, weiß, welche große Rolle das „Drumherum“ dabei spielt. Ich hoffe, daß wir die neuen Möglichkeiten und Erleichterungen, die ein Musikzentrum mit sich bringt, entsprechen umsetzen werden können.

Im kommenden Juni wird in St.Veit das Bezirksmusikfest stattfinden, Wir werden alles unternehmen, um eine Veranstaltung zu organisieren, die unserem Verein und unserem Ort zur Ehre gereicht. Die Planungen dafür sind bereits angelaufen.





Einmarsch beim Bezirksmusikfest in Klaffer

Dies ist die richtige Stelle, unserem Obmann Josef Traxler für seine Arbeit zu danken. Er bringt Ruhe wo sie nötig und Dynamik wo sie gefordert ist. Er wird viel zu tun haben mit der Vorbereitung des Musikfestes. Wir sind froh darüber, weil wir wissen, daß wir uns auf „unseren Sepp“ verlassen können.

Besonders danken möchte ich auch Franz Hörschläger als stellvertretenden Kapellmeister und Siegi Atzmüller jun. als stellvertretender Stabführer. Beide haben in diesem Jahr nicht nur einmal unter Beweis gestellt, daß sie mehr sind als nur „Ersatzmänner“.

Danke dem gesamten Vorstand für den Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit.

Ich bin der Meinung, daß die kommenden zwei bis drei Jahre von außerordentlich hoher Bedeutung für unseren Musikverein sein werden. Vieles ist möglich und ich bin mir gewiß, daß bei einem inneren Zusammenhalten unserer Musiker und der weiterhin so freundlichen Unterstützung durch Sie, liebe St. Weiterinnen und St. Veiter, sehr viel Erfreuliches entstehen wird.

Ihr Ludwig Schwarz



**S**n dieser Ausgabe möchte ich mich bei allen Freunden der Blasmusik - besonders aber bei den Nachwuchsmusikern von St. Veit als neuer Jugendreferent vorstellen.

Es freut mich, zu sehen, daß die St. Veiter Musikkapelle keine Nachwuchsprobleme hat - das der Andrang auf Kultur, Musik und Kameradschaft wieder modern ist. Alleine jetzt im September können wir einen Zuwachs von

vier Klarinetten, einer Zugposaune und einem Bass

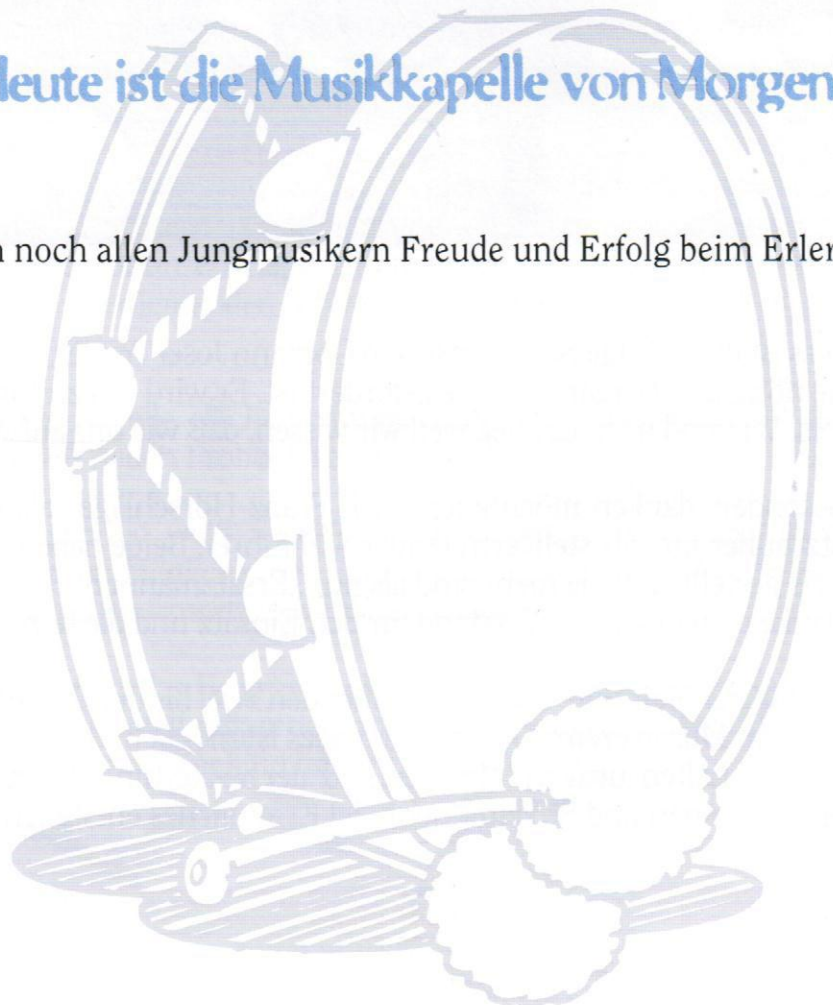
verkünden. Erfreulich sind die Erfolge der beiden, bereits in Ausbildung befindlichen Jungmusiker Eva Reiter und Daniel Kaiser, die mit Eifer ihrem gesteckten Ziel - dem Jungmusikerbrief, näherkommen.

Aufgrund der großen Nachfrage und dem starken Andrang an die Musikschulen ist es zur Zeit schwer einen ordentlichen Ausbildungsplatz für Jungmusiker zu bekommen. Wir - der Vorstand und ich - sind jedoch sehr bemüht für jeden angehenden Musiker eine geeignete Ausbildung zu organisieren.

**Die Jugend von Heute ist die Musikkapelle von Morgen!**

Abschließend wünsche ich noch allen Jungmusikern Freude und Erfolg beim Erlernen des Instrumentes.

Euer Siegi Kaiser





**U**m gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können, braucht man Bedingungen, die dies erlauben. Auf diesen kurzen Nenner kann man die nun spruchreif gewordene Idee eines neuen Musikzentrum bringen. Die Möglichkeiten des alten Probenlokales reichen bei weitem nicht mehr aus, um die vielfältigen Bedürfnisse eines Blasorchesters wirklich zu erfüllen.

Damit ein Orchester funktioniert, braucht es neben einem Probenlokal von entsprechender Größe und Akustik ein Notenarchiv, Raum für die Instrumente, Platz und Ausrüstung um junge Musiker auszubilden, ein Lager für momentan nicht benötigte Uniformen, Hüte und Schuhe, Platz für die nun schön langsam auch in der Blasmusik scheinbar unumgängliche Arbeit am Computer, eine ausreichend große Garderobe (wo viele Menschen sind, fallen bei Regen oder im Winter viele Kleidungsstücke an) und dergleichen mehr.

Ein Probenlokal für ein Orchester von unserer Stärke und mit unserer Ausrüstung (z.B. die großen Pauken) sollte eine Größe von ca. 100 qm haben.

Um eine gute Probenakustik zu erreichen (das bedeutet, daß sich der Musiker im Orchester selber hören kann bzw. daß man Fehler exakt heraushört), ist eine schräge Deckengestaltung mit einer Scheitelhöhe von ca. 4 m sehr von Vorteil.

Ein Notenarchiv ist nötig, um bei unseren ca. 200 Stücken einzelne Stimmen nicht lange suchen zu müssen.

Das Spiel in kleinen Gruppen hat ebenso eigene Gesetze, wie die Ausbildung junger Musiker. Diese findet bei uns zur Zeit mangels eines passenden Raumes im Dienstzimmer der FF statt.

Ein großes Probenlokal ist dafür nur bedingt geeignet. Viele Kapellen errichten deshalb bereits zusätzlich einen kleinen Probenraum zur Ausbildung und für das Spiel in kleinen Gruppen. Dies ist nebenbei auch heiztechnisch sinnvoll.

Um die Planung und Errichtung des Musikzentrums voranzutreiben, wurde seitens der Gemeinde, die ja eigentlicher Bauherr sein wird, ein Ausschuß gebildet, der sich aus Bgm. Franz Hehenberger als Leiter, den Gemeinderäten Stefan Hammer-schmied, Franz Gabriel und Ludwig Schwarz (Kapellmeister) sowie dem Musikobmann Josef Traxler zusammengesetzt.

Ein positiver Grundsatzbeschuß des Gemeinderates den Bau betreffend und ein Ansuchen um benötigte Bedarfszuweisungen an die Landesregierung liegen bereits vor. Als ein möglicher Standort wird zur Zeit das ehemalige Kaufhaus Schmidt ins Auge gefaßt.

Hoffen wir, daß nach kluger Planung und flottem Baufortschritt ein Haus entsteht, daß den Musikern zu einem echten und vielgenutzten Musikheim wird. Die Vorteile mögen dann allen St.Veitern hörbar werden.

Musikheim



## Bezirksmusikfest Klaffer 22. Juni 1997

Beim diesjährigen Bezirksmusikfest in KLAFFER traten wir beim Marschmusikwettbewerb an. Mit dem „47er Regimentsmarsch“ und dem Marsch „Mit flottem Spiel“ konnten wir auch heuer wieder bei diesem Bewerb in der höchstmöglichen Leistungsstufe (D) mit 96 von 100 möglichen Punkten einen 1. Rang mit Auszeichnung erreichen.

## Fussballspiel Musikverein : Feuerwehr

Beim schon traditionellen Fussballspiel Musik : Feuerwehr, mußten sich die Musiker mit 3:4 geschlagen geben. Obwohl die Musiker in der 2. Halbzeit drückend überlegen waren, reichte es in der regulären Spielzeit nur zu einem 3:3. Erst in der Verlängerung konnte der schnellste Feuerwehrstürmer, Michael Oberhamberger, die Hintermannschaft des Musikvereines überraschen und zum 3:4 einschießen.

## Hochzeiten

Auch heuer haben wieder zwei unserer Musiker geheiratet. Unser Hornist Christian Kaiser und Susanne Kleineberg gaben sich am 5. Juli 1997 einander das Ja-Wort. Kapellmeister Prof. Mag. Ludwig Schwarz und Monika Burger feierten am 16. August 1997 in der Pfarrkirche St. Veit ihre Hochzeit.

Die Musikkapelle führte den Hochzeitszug jeweils zur Kirche. Bei den jeweiligen Polterabenden wurde entsprechend gefeiert und das Junggesellendasein in angemessener Form verabschiedet.

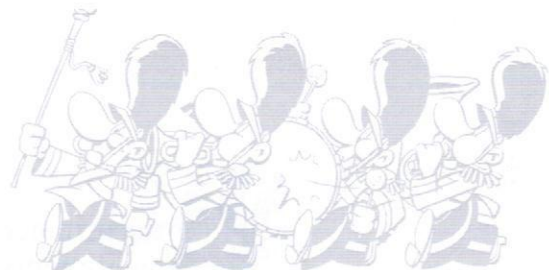
## Geburten

Einen weiteren Anlaß zum Feiern gab es, denn unserem Posaunisten Wilhelm Neundlinger und seiner Frau Elisabeth wurde eine kleine Eva geboren.

Musikalischen Nachwuchs gab es auch beim Baritonisten Manfred Hörschläger und seiner Freundin Ingrid Mayrhofer. Der kleine Julian Thomas erblickte am 28. September 1997 das Licht der Welt. Wir hoffen die beiden treten in die Fußstapfen ihrer Väter.







11. Oktober	1996	Geburtstagsständchen Füreder Rosa, Haslhof
13. Oktober	1996	Tag der Älteren
1. November	1996	Allerheiligen
22. November	1996	Geburtstagsständchen Vlach Zázilia, St.Veit
7.u.8. Dez.	1996	Weihnachtsmarkt
24. Dezember	1996	Turmblasen
25. Dezember	1996	Weihnachtskonzert
31. Dezember	1996	Geburtstagsständchen Gassenreiter Josefa, St.Veit
19. Jänner	1997	Kinderfasching
8. Februar	1997	Fasching-Samstag
26. April	1997	Begräbnis Walter Hartl, St.Veit
30. April	1997	Maibaum aufstellen
4. Mai	1997	Floranimesse der Freiwilligen Feuerwehr
7. Mai	1997	Generalversammlung der Raiffeisenbank St.Veit
8. Mai	1997	Christi Himmelfahrt und Geburtstagsständchen Hedwig Breiteneder, Rammerstorf
9. Mai	1997	Geburtstagsständchen Johann Kramml, St.Veit
16. Mai	1997	Geburtstagsständchen Ludwig Hauer, Grubdorf
29. Mai	1997	Fronleichnam
12.-16. Juni	1997	Kulturreise San Vito Romano - Italien
22. Juni	1997	Bezirksmusikfest in Klaffer
25. Juni	1997	Begräbnis Katharina Hehenberger, Kepling
27. Juni	1997	Geburtstagsständchen Johann Schütz, Schindlberg, Anna Schöllhammer, St.Veit und Polterabend Christian Kaiser
5. Juli	1997	Hochzeit Christian Kaiser und Susanne Kleineberg
18. Juli	1997	„Muck-Konzert“ in Grubdorf
19. Juli	1997	Fußballspiel Musik - Feuerwehr (3:4 nach Verlängerung)
3. August	1997	Pfarrfest
9. August	1997	Polterabend Kapellmeister
15. August	1997	Tag der Tracht
16. August	1997	Hochzeit Ludwig Schwarz und Monika Burger
31. August	1997	Konzert in Grafenschlag - Niederösterreich
19. Sept.	1997	Dorfkonzert in Neudorf
1. Oktober	1997	Begräbnis Josefa Gassenreiter, St.Veit
26. Oktober	1997	Tag der Älteren

# Ausrückkungen 1997



# San Vito Romano



Wie in der letzten Musikzeitung angekündigt, folgt heuer die Fortsetzung der italienischen Geschichte mit dem Gegenbesuch zu unseren italienischen Freunden aus San Vito Romano:

Nach langem Briefwechsel war es soweit: Die Trachtenmusikkapelle St. Veit besucht San Vito Romano. Und weil es sich gerade so günstig ergab, besuchten wir nebenbei auch Rom, „Die ewige Stadt“ und zum Schluß auch noch Pisa!

Was in unserer Vereinsgeschichte zum allerersten Mal geschah, ist, daß nicht nur Musiker an dieser Reise teilnahmen, sondern auch die Schuhplattlergruppe „d'Wimberg Buam“ aus St. Peter / Wbg. und nicht zuletzt insgesamt 44 „Fans“, also Leute, die sich für unsere Musikkapelle engagieren oder die einfach einmal erleben wollten, wie es denn bei solchen Reisen unserer Trachtenmusikkapelle zugeht. - Und sie sind ganz sicher nicht enttäuscht worden!

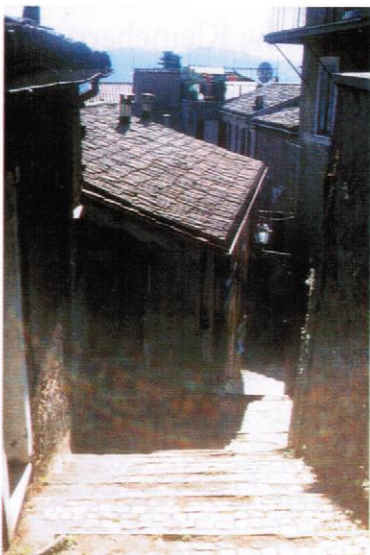
Die Reise führte mit zwei vollbepackten Reisebussen über das Kanaltal, Bologna, vorbei an Florenz, Rom und schließlich nach San Vito.

San Vito liegt ca. 50 km östlich von Rom auf einer Anhöhe. Gelegen auf ca. 700 m ist es ein beliebtes Erholungsgebiet, in dem die Schönheiten der Natur und die Erinnerung an längst vergangene Zeiten ineinander verschmelzen.



„Morgenstimmung in San Vito Romano“

Die ältesten Siedlungshinweise in der Gegend um San Vito datieren auf die vorromanische Zeit. San Vito ist ein wirklich herrliches typisch italienisches Bergdorf. Ganz oben der Palast der Theodoli und rund herum, auf engstem Raum, alte steinerne Häuser, wo man kaum sagen kann, wo das eine endet und das nächste beginnt, durchzogen von unzähligen schmalen und steilen Gäßchen. Diese steilen, zum Teil in Form von Treppen angelegten Gäßchen wird noch manch einer der Teilnehmer in guter Erinnerung haben, denn wir hatten zwei mal das „Vergnügen“, dieses Labyrinth im langsamen Schritt und mit „flottem Spiel“ durchzumarschieren.



Steil und eng ein Gäßchen in San Vito

Gegen Mittag kamen wir in San Vito Romano an. Wir wurden freundlichst empfangen und gleich darauf nahmen wir, gemeinsam mit unseren italienischen Gastgebern, unser erstes italienisches Mahl ein. Anschließend bezogen wir unsere Hotels und bereiteten uns auf unseren Auftritt vor.

Unter der bewährten Führung von Stabführer, Anton Atzmüller, führten wir verschiedene Teile unseres Showprogramms vor, was auf größte Begeisterung stieß. Es ist immerhin nicht ganz alltäglich, daß man eine Musikkapelle in dieser Größe sieht, und die zudem auch noch zur Melodie des „Donauwalzers“ ihre Runden dreht.

Der darauf folgende Abend stand zur freien Verfügung. Gemeinsam wurden wir zu einem Grillfest geladen, bei dem es uns wirklich an nichts fehlte. Wie schon aus Erfahrung gewohnt, spielten nach einer gewissen Zeit die sprachlichen Barrieren überhaupt keine Rolle mehr.



7 - 5 - 3 ROM schlüpft aus dem Ei - Es ist kinderleicht, sich das Jahr zu merken, in der die Legende die Gründung der Siebenhügelstadt ansiedelt. Mythisch wird diese den Zwillingen Romulus und Remus zugeschrieben, die von einer Wölfin gesäugt und vom Hirten Faustulus erzogen worden sein sollen. 753 - unter diesem Motto brachen wir am Samstag, dem zweiten Tag unseres Aufenthaltes, auf nach Rom, in die ewige Stadt. Rom ist wirklich einzigartig. Auf Schritt und Tritt wird man überwältigt von den vielen Sehenswürdigkeiten.

Unsere Besichtigung, die von unseren Gastgebern organisiert wurde, begann beim Denkmal von „Viktor Emanuel“, von den Römern liebevoll „Schreibmaschine“ genannt, weil eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Schreibmaschine nicht zu leugnen ist. Zu Fuß ging unsere Wanderung vorbei am Forum Romanum, dem Mittelpunkt des politischen, wirtschaftlichen und religiösen Lebens im alten Rom. Leider ist von der früheren Pracht nichts mehr übriggeblieben. Es fällt einem sehr schwer, anhand der wenigen Steine sich vorzustellen, wie es einmal ausgesehen hat. Einige Bauten müssen neu ausgegraben bzw. einige Sehenswürdigkeiten restauriert werden. Erschwerend kommt hinzu, daß die Baugeschichte des Forums rund 1100 Jahre umfaßt. Viele Gebäude wurden errichtet, abgerissen, neue an der gleichen Stelle gebaut, umgestaltet, versetzt usw. Trotzdem kann man sich mit etwas Phantasie vorstellen, wie es einmal war - ein Besuch lohnt sich allemal.

Vom Forum Romanum ging es dann weiter zum Kolosseum. Das Kolosseum ist das größte antike und gleichzeitig das bekannteste Baumonument Roms. Mit ein wenig Phantasie kann sich jeder vorstellen, wie hier Gladiatoren kämpften und die Zuschauer tobten. Eine wirklich einzigartige Kulisse.

Mit dem Bus ging es anschließend weiter zum Quirinale. Das Quirinale ist eigentlich nicht für Touristenbesuche vorgesehen, handelt es sich doch dabei um das italienische Regierungsgebäude, sozusagen der „römischen Hofburg“. Für uns wurde jedoch eine Ausnahme gemacht, und so konnten wir nach umfangreichen Kontrollen seitens der römischen Polizei- und Wachebeamten, das Quirinale, die frühere Residenz der Päpste und Könige besichtigen.

Nach dieser Besichtigungstour hatten wir einen ziemlich langen Spaziergang vor uns, und das in einer unglaublichen Hitze. Der Spaziergang führte uns vorbei an etlichen Sehenswürdigkeiten, wie dem Trevi - Brunnen, der Spanischen Treppe, der Engelsbrücke und der Engelsburg bis zu unserem Endziel, dem Petersdom.

Ein überwältigender Ausblick von der 'Laterne' des Petersdomes



12-16. Juni



# San Vito Romano

Die wohl berühmteste Kirche der Christen ist dem Apostel Petrus gewidmet. Er war der Überlieferung nach der erste Bischof von Rom und alle Päpste fühlten sich als dessen Nachfolger als Oberhaupt der katholischen Kirche.

Es ist wirklich monumental, vor bzw. in diesem gigantischen Bauwerk eine Zeit zu verweilen.

Am späten Nachmittag verließen wir mit nachhaltigen Eindrücken die ewige Stadt.

Rom wird uns vielleicht wieder sehen - aber das ist eine Geschichte, die die Zukunft schreiben wird. Es ist die Idee geboren worden, eine Messe, die der Papst persönlich zelebriert, musikalisch zu umrahmen. Wir werden sehen...

Zurück in San Vito wurden sofort die Vorbereitungen für den „1. Durchgang“ der bereits eingangs erwähnten Prozession durch die schmalen und zum Teil wirklich sehr steilen Gäßchen getroffen. Angesichts der Hitze, der beginnenden Nacht (zum Schluß hatten wir kein Licht mehr, weswegen die Qualität unserer Darbietung ziemlich zu leiden begann) und des ewigen Auf und Ab auf schmalsten Raum, war diese Veranstaltung wirklich eine Tortour. Doch nach dieser Anstrengung gab es ja Abendmahl, zu dem wir wieder alle zusammen eingeladen wurden, das uns schnell wieder auf die Beine brachte. Im übrigen hatten es einige unserer italienischen Freunde um keinen Deut besser, immerhin trugen sie zu siebt eine 300 kg schwere Statue des Heiligen Vitus durch dieses Gewirr von Gäßchen.

Am Sonntag, dem vorletzten Tag in Italien spielten wir im Rahmen einer Messe das Deutsche Hochamt von Franz Schubert (1997 = Schubertjahr). Zum „Aufwärmen“ absolvierten wir den „2. Durchgang“ der Prozession, den wir sogar noch mit einer Einlage aus unserem Showprogramm ergänzten.

Alle Teilnehmer an unserer Reise wurden im Anschluß nach der Messe von den Familien aus San Vito zu sich nach Hause zum Essen eingeladen. Überhaupt - die uns entgegengebrachte Freundlichkeit und Wärme in diesen Tagen ist in Worten kaum zu beschreiben.

„Trachtenmusikkapelle St. Veit in Aufstellung“





Bevor es zu einem grandiosen eineinhalb Stundenauftritt der Schuhplattler aus St. Peter kam, spielten wir als eine von drei Musikkapellen ein Abschlußkonzert. Wieder im Rahmen eines Festes klang dieser, leider schon letzte Tag in San Vito Romano mit einem wunderschönen Feuerwerk aus.

Plangemäß erfolgte am nächsten Morgen die Abfahrt von San Vito Romano um 7.00 Uhr. Die Verabschiedung fiel vielen von uns sichtlich schwer.

Aber noch lag ja ein Reiseziel vor uns: PISA, weswegen wir uns einigermaßen beeilen mußten, es war ja noch ein weiter Weg bis dorthin und noch weiter nach Hause. Gegen Mittag erreichten wir Pisa.

Pisa verdankt seine weltweite Berühmtheit eigentlich einem einzigen Bauwerk: dem schiefen Turm. Er überragt den großartigen Domplatz, an dem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt liegen. Der Bau des Turmes wurde 1173 begonnen. Es hätte ein schöner Glockenturm werden sollen, mehr nicht. Da neigte sich der Turm bereits während der Konstruktion - und wurde berühmt. Nach längerer Pause wurde der Turm 1275 weitergebaut. Die Schiefelage wurde korrigiert, indem die höheren Stockwerke jeweils wieder ins Lot gesetzt wurden. Trotzdem wurde der Turm über die Jahrhunderte immer schief. Als neueste Rettungsmaßnahme legte man schwarze Bleikästen als Gegengewicht zu Füßen des Turmes ab. Ein nicht gerade schöner Anblick, aber wirkungsvoll - seit 1993 ging die Neigung um 1,7 cm zurück.



Der „CAMPANILE“ von Pisa

Nach diesem nur zweistündigen Aufenthalt in Pisa ging es endgültig nach Hause. Auf der selben Strecke, auf der wir vor einigen Tagen noch Richtung Süden reisten, fuhren wir wieder über das Kanaltal zurück nach St. Veit, wo wir um ca. 2.00 Uhr Früh ankamen.

Wir werden diese Tage in San Vito Romano in bester Erinnerung haben, denn diese Herzlichkeit, die uns dort entgegengebracht wurde, war kaum zu übertreffen.

In den nächsten Jahren stehen große Projekte für die Trachtenmusikkapelle auf dem Plan, weswegen wir an eine weitere Reise zu unseren italienischen Freunden noch nicht denken können - doch - wer weiß, vielleicht geht unsere „italienische Geschichte“ weiter...?

12-16. Juni



# Unseren Gratulanten, die heuer:

**60 Jahre** Johann KRAMML, St.Veit 81  
Anna SCHÖLLHAMMER, St.Veit 89  
Johann SCHÜTZ, Schindlberg 5  
Maria HAINY, St.Veit 88  
Stefanie HAMMERSCHMIED, St.Veit 49

**70 Jahre** Cäcilia VLACH, St.Veit 80

**80 Jahre** Englbert KEPLINGER, Kepling 8

**85 Jahre** Leopoldine WEIGL, Kepling 19

**100 Jahre** Josefa GASSENREITER, St.Veit 18

† 26. September 1997

geworden sind, nochmals die besten Glückwünsche.



## **Walter HARTL**

Herr Walter Hartl, St.Veit 98, ist am 21. April 1997 im 66. Lebensjahr verstorben. Er war seit 1976 unterstützendes Mitglied unseres Vereines. Er begleitete uns bei unserer ersten Frankreichreise nach Tourouvre und fungierte dort als Dolmetscher.



## **Josefa GASSENREITER**

Frau Josefa Gassenreiter, St.Veit 18, ist im Alter von 100 Jahren verstorben. Sie war 11 Jahre unterstützendes Mitglied unseres Musikvereines.

Der Musikverein begleitete sie auf ihren letzten Weg.

Mögen sie ruhen in Frieden.



# MUSIKBALL

**8. November 1997  
mit den Rois Boys**

Es wa recht stü-es wa recht fad  
wânns in St.Veit koa musi gab !  
Drumm päckts eng zam; es is net weit  
und da musi mächts a Freid.  
Kemmts alloa oda nehmts wen mit  
mia treffn uns beim Atzmüna-Wirt.  
Heut wolln ma tänzn, heut wolln ma lächn;  
mia wolln an gmiatlichn Äbnd uns måchn.  
Die Musi spüt, des Biar des rinnt,  
so mancha flott des Tänzbein schwingt.  
Drum kumman a älle Leit  
zum Musiball nach St.Veit.



# Weihnachtskonzert

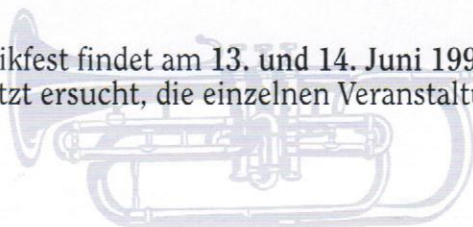
**25. Dezember 1997**

Durch das Programm führt:  
**Dr. Franz Gumpenberger**



# Bezirksmusikfest 1998

Das Bezirksmusikfest findet am 13. und 14. Juni 1998 bei uns in St.Veit statt.  
Sie werden bereits jetzt ersucht, die einzelnen Veranstaltungen zahlreich zu besuchen.



Vorschau



